

Ostern 2021 in der Familie zu Hause

An Ostersonntag feiern wir die Auferstehung von Jesus. Das Leben ist viel stärker als der Tod. Vielleicht möchtet Ihr heute einen

Kindergottesdienst feiern auf

www.kirchemitkindern-digital.de

seid Ihr heute dazu eingeladen. Dafür könnt Ihr auch Euren Gottesdienstort schmücken und stellt Eure Kerze bereit.

Oder feiert nur als Familie zusammen eine kleine Osterandacht und erinnert Euch an die Auferstehung von Jesus.



Lied: „Hallelu, hallelu, halleluja, preiset den Herrn.“

Zum Anhören auf <https://youtu.be/muY2FyEVP4o>

Hal-le - lu, hal-le-lu, hal-le - lu, hal-le-lu - ja, prei - set den Herrn.

Prei - set den Herrn, hal-le-lu - ja, Prei - set den Herrn, hal-le-lu - ja,

prei - set den Herrn, hal-le-lu - ja, prei - set den Herrn!

2. Lobet den Herrn...

3. Danket dem Herrn ...

4. Singet dem Herrn...

5. Tanzet dem Herrn...



Gebet: Guter Gott, du hast uns einen neuen Morgen geschenkt. Die Natur fängt zu blühen an, wir hören die Vögel zwitschern. So wie nach dem Winter der Frühling kommt und neues Leben bringt, schenkst auch du neues Leben. Wir sind dankbar und fröhlich, dass du uns begleitest, an diesem Morgen und jeden neuen Tag.

Amen.

Ostergeschichte:

Der Schmetterling Und das Osterlicht

(nach Johannes 20)



Es war noch fast dunkel, als Maria losging. Schritt für Schritt stieg sie den Hügel hinauf. Mühsam war das in der Morgendämmerung. Am Eingang des Gartens blieb sie kurz stehen. Da bin ich nun. Dachte Maria bei sich selbst. Das Grab war keine 20 Schritte mehr entfernt. Und dort lag Jesus nun schon seit drei Tagen. Am letzten Freitag war alles so schnell gegangen. Jesus wurde als Gefangener verhört, zum Tod verurteilt, geschlagen und gekreuzigt. Und dann, nachdem Jesus gestorben war, nahmen sie ihn vom Kreuz ab und ein Freund von Jesus brachte ihn in hierher in das Grab. Nun musste ihn Maria nur noch für die letzte Ruhe salben. Fröstelnd zog sie ihren Umhang enger um die Schultern. Das wird schwer jetzt.



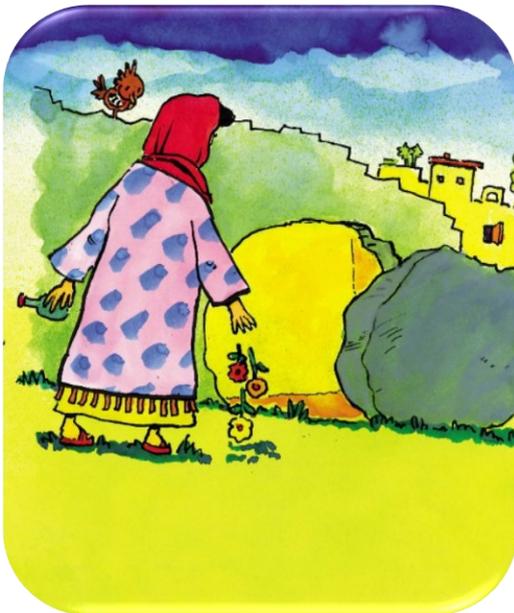
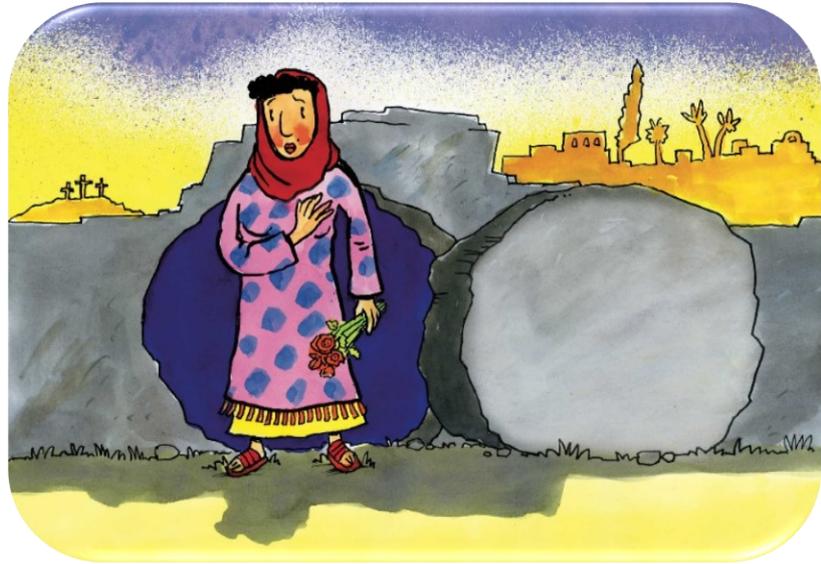
Eben wollte Maria weitergehen, da streifte ein kleines Flatterding ihren Arm. Maria blickte auf. Da waren zwei bunte Flügel in ständiger Bewegung. Sie trugen den zarten Schmetterling mal hierhin mal dorthin. Schwerelos sah das aus. Ganz leicht und froh.

Maria sah ihm nach: Du kommst aus einer anderen Welt. Wo es leicht und bunt und hell ist. Du kennst das nicht, dass das Leben schwer und hart und dunkel ist. Aber mein Herz kann nie wieder leicht werden. Denn Jesus ist gestorben. Und alle Hoffnung mit ihm. Der Schmetterling flatterte weiter von Blüte zu Blüte. Bald war er nicht mehr zusehen.

Da ging Maria weiter. Durch das hohe Gras zum Höhleneingang. Und sie erschrak. Das kann doch nicht sein, stammelte sie. Der Stein war verschwunden. Der große, schwere Stein, mit dem sie am Freitag die Grabhöhle verschlossen hatten.

Der Eingang zur Höhle lag offen vor Maria.

Aber Maria konnte nicht sehen, was in dem Grab war. Mit klopfendem Herzen tastete sie sich im Dunkeln des Grabes vorwärts.

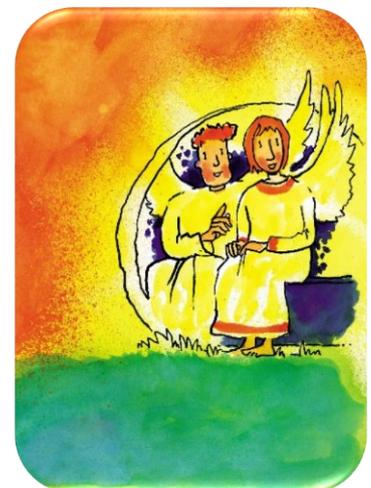


Mehr und mehr gewöhnten sich ihre Augen an das wenige Licht. Dann blieb sie stehen, starr vor Schreck.

Dort am Boden, auf dem rechteckigen Stein – dort hatte Jesus gelegen, in weiße Tücher gehüllt. Und jetzt war der Platz leer. Nur die Tücher waren noch da.

Und daneben zwei weiße Gestalten mit Flügeln. Wie aus einer anderen Welt. Die Engel fragten Maria: Wen suchst du? Da konnte Maria nicht mehr.

Blitzschnell drehte sie sich um. Sie wollte weg aus dem Grab. Weg vom Dunkel der Höhle, wieder hinaus wo es heller war, wo die Sonne aufging. Doch kaum blinzelte sie ins Licht, stand da jemand. Draußen vor der Tür. Im Morgenlicht. Wer das war, konnte Maria nicht sehen. Mit zitternder Stimme fragte sie: Kannst du mir sagen, wo ich Jesus finden kann? Eine Antwort bekam sie nicht. Sie hörte nur ein Wort: Maria!





„Maria!“

In genau diesem Tonfall hatte Jesus ihren Namen immer gerufen. Er musste es selbst sein! Jesus! Jesus, der tot auf dem Stein im Grab gelegen hatte, stand da im Morgenlicht vor ihr. Aufrecht. Er war wieder ganz lebendig und sprach mit ihr. Jesus war auferstanden! Da machte Marias Herz einen Luftsprung. Da war alles Schwere wie weggeblasen. Der Ostermorgen war da und es war ganz und gar hell.

Dann ist Maria schnell losgelaufen. Sie wollte zu den Jüngern, so wie es ihr Jesus aufgetragen hatte. Sie wollte allen davon erzählen, was geschehen war. Sie wollte sagen: Jesus lebt. Er hat mit mir gesprochen. Gott hat Jesus von den Toten auferweckt!

Gerade als Maria den Garten verließ, sah sie den Schmetterling nochmal. Er war direkt vor ihrem Kopf vorbei geflattert und hatte sich dann still auf einen Ast gesetzt. Maria musste lächeln. Ihr Herz war ganz leicht. Sie dachte: Was für ein Wunder! Gott macht das Leben neu! Und mit diesem Lächeln auf dem Gesicht rannte sie los.



Zeit für ein Gespräch über die Geschichte.

Darum ist Ostern ein Fest zum Feiern. Ein fröhliches Fest, ein Fest der Freude.

Ein Fest der Freude, ...

... weil das Leben neu wird.

... weil Gott neues Leben schenkt.

Dieses Jahr sind manche Menschen nicht so fröhlich wie sonst. Wir können noch nicht wieder nach draußen wie sonst. Wir können uns noch nicht wieder besuchen. Viele Menschen auf der ganzen Welt sind krank. Viele machen sich Sorgen. Aber genau darum denken wir heute an Jesus. Wir erzählen von seiner Auferstehung. Gott schenkt neues Leben, wo es dunkel ist und vieles zu Ende scheint. Aber das Dunkle und Enge geht vorbei. Gott lässt uns nicht im Dunklen er schenkt uns mit seiner Liebe Licht. Gott macht das Leben an Ostern neu.



Gebet: Guter Gott, wir staunen über dich.

Du hast Jesus auferweckt. Alles schien am Ende und doch begann das Leben wieder neu.

Guter Gott wir bitten dich, sende deine Kraft zu allen Menschen:

Zu den Kranken – dass sie gesund werden.

Zu den Traurigen – dass sie wieder froh werden.

Zu denen, die für andere arbeiten und dadurch in Gefahr kommen- dass sie geschützt bleiben.

Zu allen Menschen, die in Not sind – dass sie Hilfe finden.

Wir nennen dir die Menschen, an die wir jetzt besonders denken.

(Stille)

Umhülle sie und stärke uns alle durch deine Kraft.

Auf dich vertrauen wir heute und immer.

Amen

Vaterunser:

Auf der KiTa-Internetseite findet Ihr auch das Vaterunser zum Beten mit Gesten wie wir es in der KiTa beten.



Lied: „Du bist da wo Menschen leben“

Du bist da, wo Menschen leben 058

Zum Anhören auf

<https://youtu.be/vSHpGJew-VE>

Kanon

1. C Am F G 2. C

1. Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist
2. Du bist da, wo Men-schen hof - fen, du bist
3. Du bist da, wo Men-schen lie - ben, du bist
4. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le -

Am F G 3. C Am F

da, wo Le - ben ist; du bist da, wo Men - schen
da, wo Hoff - nung ist; du bist da, wo Men - schen
da, wo Lie - be ist; du bist da, wo Men - schen
lu - ja, Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja, Hal - le -

G 4. C Am F G

le - ben, du bist da, wo Le - ben ist.
hof - fen, du bist da, wo Hoff - nung ist.
lie - ben, du bist da, wo Lie - be ist.
lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja!

Zum Abschluss könnt Ihr Euch die Hände geben und zum Segen Euch zusprechen.

„ Guter Gott, du bist über uns, wie der Himmel, der uns schützt. Du bist unter uns, wie die Erde, auf der wir feststehen.

Du bist neben uns, wie die Menschen, die wir lieben. Du bist um uns herum und mittendrin. Jetzt und immer.“

AMEN.

Jede Liedstrophe kann auch als Kanon gesungen werden.

Text und Melodie: Detlev Jöcker © Menschenkinder Verlag, Münster



OSTERLICHT ENTZÜNDEN

